

Anhang 4: Die Q-Matrix der Bildungsanstalten

Qualitätsfeld 1: LEHREN UND LERNEN

Ziel	1.1.Differenzierte und ganzheitliche Persönlichkeitsbildung fördern				
Teilziele	1.1.1.Individualkompetenz stärken	1.1.2. Soziale Kompetenz entwickeln	1.1.3. Musisch-kreative Fähigkeiten fördern	1.1.4. Wertebewusstsein schaffen	1.1.5. Kommunikationsfähigkeit und Sprachkompetenz stärken
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Den verantwortungsvollen Umgang der SchülerInnen mit sich und der Umwelt fördern (S) • Die SchülerInnen im Erkennen ihrer Stärken und Schwächen unterstützen, den kritischen und selbstbestimmten Umgang mit Medien (Computer, Film, Buch, ...) fördern (S) • Verantwortung im Rahmen der Schulgemeinschaft übernehmen, sich selbst einschätzen und eigene Lernprozesse reflektieren lernen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikt- und Teamfähigkeit durch geeignete Methoden (z.B. offene Lernformen) (S) fördern • Tutorensystem, Partnerklassen, Ausbildung von Peer-Mediatoren,...) anbieten (B,L,S) • Wertschätzenden und höflichen Umgang fördern (S) • Formen von sozialem Lernen (z.B. Klassenvorstandsstunden) anbieten (B,L,S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderliche Impulse setzen (z.B. Ausschreibungen weitergeben, Teilnahme an Wettbewerben ermöglichen) (B, L, S) • Experimente ermöglichen (z.B. Musik- und Theaterprojekte, ...) (S) • Produktorientierte Aktivitäten (S, L) unterstützen • Individuelle Begabungen fördern (S, L, B) • Begegnung mit Kunst und KünstlerInnen im öffentlichen Raum (S, L) ermöglichen • Möglichkeiten zur Präsentation eigener Arbeiten geben (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit verschiedenen Weltanschauungen und Wertesystemen auseinandersetzen zur Entwicklung eines eigenen Wertesystems (S) • Mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen wertschätzenden Umgang pflegen (S) • Wertebewusstsein für Natur und Umwelt fördern (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstechnik, Gesprächsführung und Moderation in relevanten UG trainieren bzw. als eigenen UG anbieten (S) • Auslandsaufenthalte forcieren (B,L,S) • SchülerInnen mit Migrationshintergrund fördern (S, L, B) • Strukturen schaffen, um Zweisprachigkeit bzw. Mehrsprachigkeit als Qualität zu erkennen (S, L, B)

Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen kommen pünktlich und halten Termine ein • SchülerInnen nutzen unterschiedliche Quellen für SchülerInnenarbeiten • SchülerInnen initiieren und organisieren Projekte • Portfolios sind von guter Qualität • SchülerInnen nutzen Förder- und Zusatzangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernformen zur Förderung von Sozialkompetenz sind wichtig und werden entsprechend genutzt • Unterstützungsstrukturen von SchülerInnen für SchülerInnen werden angeboten und angenommen • SchülerInnen engagieren sich in der Schulgemeinschaft (SGA) • SchülerInnen planen soziale Projekte und führen sie durch • Tutorensysteme funktionieren • Höflicher Umgang der Schulangehörigen • Rückmeldungen von außerhalb (z.B. Trägerorganisationen, Nachbarn) über soziale Kompetenz der SchülerInnen • Gemeinsame Aktivitäten der Klasse bzw. Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen präsentieren eigene künstlerische Beiträge • SchülerInnenarbeiten sind im Haus präsent • Veranstaltungen und Ausstellungen werden durchgeführt • SchülerInnen nehmen an Wettbewerben teil • KünstlerInnen werden eingeladen • Es gibt Angebote zur Förderung individueller Begabungen • AbsolventInnen schaffen Zugang zu künstlerischen Studienrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte und Auseinandersetzungen mit anderen Religionen, Kulturen und Weltanschauungen finden statt (z.B. ReferentInnen, Exkursionen,...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentations- und Moderationstechniken werden angeboten • Maturapräsentationen haben ansprechendes Niveau • SchülerInnen moderieren Schulveranstaltungen • SchülerInnen anderer Kulturen sind in die Schulgemeinschaft integriert
Evaluation	Fragebogen für LehrerInnen, Fragebogen für SchülerInnen, Erhebungsraster				

Ziel	1.2. Fundierte Allgemeinbildung vermitteln				
Teilziele	1.2.1. Auf weiterführende Bildungseinrichtungen vorbereiten	1.2.2. Grundlegendes Wissen und Gewissen für das Verständnis der Welt entwickeln	1.2.3. Allgemeinbildung als Wert erkennen		
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens anbieten (S) • Systemisches Denken fördern (S) • Selbstständigen Wissenserwerb ermöglichen (S) • Informationsmedien zielorientiert nutzen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in allen Unterrichts-Gegenständen (S) thematisieren • Kritische Reflexion von Medieninhalten fördern (S) • Weitere Fremdsprachen anbieten (S, L, B) 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am kulturellen Leben ermöglichen (S) • Wissen als Voraussetzung für Haltungen verdeutlichen (S) • Die Bedeutung der Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften als unabdingbare Voraussetzung für professionelle pädagogische Arbeit im Rahmen der Ausbildung bewusst machen (S) 		
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen wählen Form der Diplomarbeit zur Reifeprüfung • Fachspezifische Themenstellungen werden mit guter Qualität bewältigt • AbsolventInnen schlagen unterschiedliche weiterführende Bildungswege erfolgreich ein 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte, Ausstellungen und Veranstaltungen zu aktuellen Themen finden statt und werden im Unterricht berücksichtigt. • ReferentInnen werden eingeladen, Exkursionen zu Medienproduzenten werden durchgeführt 	<ul style="list-style-type: none"> • Theaterbesuche, Konzertbesuche, Museumsbesuche finden statt • Lehrausgänge mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt finden statt • Forschen und Experimentieren für Kinder wird angeboten • Philosophieren mit Kindern wird angeboten 		
Evaluation					

Ziel	1.3. Berufsspezifische Ausbildung vermitteln			
Teilziele	1.3.1. Sich an neuesten Erkenntnissen der Forschung im Bereich Erziehung orientieren	1.3.2. Praxis und Theorie ergänzen und durchdringen einander	1.3.3. Praxisteam in pädagogischen Belangen beraten und unterstützen	1.3.4. Organisatorische Voraussetzungen schaffen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung auf Basis des aktuellen Standes der Wissenschaft weiterentwickeln (z.B. Schulversuche) (S, L, B) • Aktuelle Fachliteratur verwenden (S) • Begegnungen mit außerschulischen ExpertInnen ermöglichen (S) • Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen ermöglichen (S, L, B) • Auseinandersetzung mit neuen pädagogischen Konzepten in diversen Übungsstätten forcieren (S) • Übungsstätten setzen neue Erkenntnisse im Bereich Erziehung um (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifende Unterrichtsplanung erstellen (S) • Praxisbezug in allen Fächern herstellen (S) • Gemeinsame Projekte von Schule und Übungsstätten forcieren (S) • Feedbackkultur mit MitarbeiterInnen an den Übungsstätten pflegen (S) • Für eine ausgewogene Balance von Theorie und Praxis sorgen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige pädagogische Konferenzen, Abteilungskonferenzen und Teambesprechungen durchführen (S) • Praxisbeobachtungen auswerten (S) • Erfahrungen im Team austauschen (S) • Pädagogische Konzepte gemeinsam entwickeln (S) • Coaching und Supervision anbieten (S, L) 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungsstätten für die Ausbildung kontinuierlich sicherstellen (S) • Praxisunterricht effizient strukturieren (Blockung, ...) (S) • Fähigkeiten und Bedürfnisse der SchülerInnen bei der Praxiseinteilung berücksichtigen (S)
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliothek/Mediathek enthält ausreichend aktuelle Fachliteratur, diese wird häufig verwendet • Außerschulische ExpertInnen werden eingeladen • Teilnahme an Diskussionen, Fachtagungen wird gefördert • Übungsstätten greifen Innovationen von SchülerInnen auf • Praxiseinteilung erfolgt unter Berücksichtigung der 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrstoffverteilungen enthalten fächerübergreifende Aspekte • Gemeinsame Projekte von Schule und Übungsstätten finden statt • Lehrkräfte besuchen die Übungsstätten • Kontinuierliche, intensive Zusammenarbeit mit Übungsstätten findet statt • MitarbeiterInnen in Übungsstätten interessieren sich für schulische Ausbildung und nehmen Angebote wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilungs-, pädagogische Konferenzen, Teambesprechungen zu den angeführten Maßnahmen finden statt • Supervision und Coaching werden angeboten und angenommen • Zufriedenheit der Beteiligten 	<ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Praxisstellen stehen dauerhaft zur Verfügung • Wünschen der SchülerInnen betreffend ihre Praxisstelle kann in der Mehrzahl der Fälle nachgekommen werden; • Zufriedenheitsgrad der an der Ausbildung Beteiligten mit der Struktur des Praxisunterrichts

	unterschiedlichen konzeptionellen Grundsätze			
Evaluation				

Ziel	1.4. Anregendes Lehr- und Lernumfeld bieten				
Teilziele	1.4.1. Angenehme Raumsituationen schaffen	1.4.2. Eigenständigen Wissenserwerb ermöglichen	1.4.3. Teamfähigkeit fördern, Lernen im Team ermöglichen		
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Schulambientes gemeinsam mit den Schulpartnern vornehmen (S) • SchülerInnen Platz für eigenverantwortliche Bereiche zugestehen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Öffnungszeit der Bibliothek/ Mediathek und freien Zugang zu Medien sichern (S) • Prozessorientiertes, lebenslanges Lernen als Prinzip verankern (S, L, B) • Geeignete Mittel für einen kontinuierlichen, eigenständigen Wissenserwerb vorsehen (z.B. Portfolio, forschendes Lernen, handlungsorientierter Unterricht) • Leistungsvereinbarungen treffen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Teamteaching ermöglichen (S, L, B) • Partner-, Gruppenarbeiten und Projekte durchführen (S) • Für Klima der Akzeptanz und des Vertrauens sorgen (S) • Methodenvielfalt in allen Fächern nutzen (entdeckendes Lernen, fächerübergreifende Kooperation ...) (S) • Lernteams und TutorInnen fördern (S, L) • Zeitliche und räumliche Voraussetzungen schaffen (B,L,S) 		
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit der SchülerInnen und LehrerInnen mit den räumlichen Ressourcen • SchülerInnen bringen Gestaltungsvorschläge ein • SchülerInnen gehen mit der räumlichen Ausstattung sorgsam um 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Bibliotheksbesuche, Ausleihfrequenz ist hoch • SchülerInnen nehmen Bildungsangebote außerhalb des Unterrichts wahr • Portfolios werden präsentiert und ausgetauscht • Einsatz von Unterrichtsmethoden für eigenständigen Wissenserwerb 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenzen werden durchgeführt, • Gemeinsame Schwerpunkte der Stoffauswahl und der Vermittlung • Fachspezifische Methoden werden koordiniert • Einsatz von Lernformen im Team • Lerngemeinschaften 		
Evaluation					

Ziel	1.5. Qualitätvollen Unterricht sichern				
Teilziele	1.5.1. Unterricht sorgfältig planen	1.5.2. Kongruenz von Inhalt und Methode sicherstellen	1.5.3. Individuelle Begleitung und Förderung der SchülerInnen ermöglichen	1.5.4. Transparente Leistungsbeurteilung garantieren	
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmen-Lernziele in den Lehrplänen verankern (B,L,S) • In bundesweiten Fach-Arbeitsgemeinschaften Empfehlungen zur Lernzielkonkretisierung (B,L,S) erarbeiten • Lernziele klar formulieren und in Fachgruppen am Schulstandort abstimmen (S) • Lernzielorientierte Lehrstoffverteilungen unter Einbindung fächerübergreifender Aspekte erstellen und offen legen (S) • Lebens- und Erfahrungswelt der SchülerInnen berücksichtigen (S) • Regionale Besonderheiten und aktuelle Anlässe mit einbeziehen (S) • Teambildung und Teamarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Adäquate Unterrichtsmethoden anwenden (S) • Methodenbörse in den Schulen einrichten (S) • Methodenkompetenz der LehrerInnen durch Fortbildung stärken (B, L, S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderunterricht und Begabtenförderung vorsehen (B,L,S) • Freigegegenstände und unverbindliche Übungen anbieten (B,L,S) • Mit außerschulischen Beratungseinrichtungen zusammenarbeiten (S) • Leistungsstärken und -schwächen der SchülerInnen ggf. in Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen feststellen und Hilfestellung ermöglichen (S, L) • Fördermaßnahmen koordinieren (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilungskriterien und Leistungsstandards kooperativ im Fachbereich festlegen und transparent machen (S) • Bei Rückmeldungen über die Leistung der SchülerInnen den individuellen Lernstand berücksichtigen und konkrete Hinweise zur Leistungsverbesserung geben (S) • Vielfältige Formen der Leistungsmessung und -beurteilung (Portfolios, Präsentationsprüfungen, systematische Eigenbewertungen der SchülerInnen) einsetzen (S) • Frühinformationssystem einhalten (S) 	

	ermöglichen (S) • Beratung anbieten (S, L)				
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> Planungskonferenzen finden statt Protokolle von Teamsitzungen liegen auf Regionale Besonderheiten und aktuelle Anlässe finden Eingang in den Unterricht SchülerInnen sind über Lernziele und Lehrinhalte informiert 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkräfte besuchen Fortbildung mit Schwerpunkt Methodenvielfalt Methodentraining und Hospitationen finden statt Partnerschaftliche Unterrichtsbeobachtung 	<ul style="list-style-type: none"> Förderkurse und Begabtenkurse werden genutzt; Angebote zum Thema „Lernen lernen“ Geringe Dropout- und Repetentenquote Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben; Klassenkonferenzen zum Thema Leistungsniveau 	<ul style="list-style-type: none"> Vorliegen von Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung und zur Einhaltung des Frühwarnsystems Transparente und als fair empfundene Leistungsbeurteilung 	
Evaluation					

Qualitätsfeld 2 : QUALITÄT SICHERN UND WEITERENTWICKELN

Ziel	2.1. Qualitätsentwicklungsprozesse unter Einbindung aller Beteiligten umsetzen				
Teilziele	2.1.1 Qualitätskonzept für Bildungs- und Managementprozesse fördern	2.1.2. Unterstützende Systeme für die Einführung von Qualitätsprozessen fördern	2.1.3. Demokratie auf allen Ebenen leben	2.1.4. Kontakte mit vergleichbaren Ausbildungsstätten im In- und Ausland herstellen	
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluationskonzepte und -instrumente entwickeln (B,L,S) • Bildungsstandards festlegen (B) • Regelkreisorientiertes Vorgehen auf allen Ebenen implementieren (B,L,S) • Evaluationsinstrumente einsetzen (B,L,S) • Schulprogramm entwickeln(S, L) • Gender Mainstreaming berücksichtigen (B,L,S) • Feedback-Kultur forcieren (B,L,S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulaufsicht initiiert und begleitet Qualitätsprozesse (B, L) • Schulleitung und Qualitätsbeauftragte werden im Qualitätsmanagement geschult (B,L) • Im Rahmen der MitarbeiterInnenfortbildung werden Seminare zur Schulentwicklung angeboten (B,L, S) • zusätzliche Mittel für die Qualitätsentwicklung werden bereitgestellt (B, L) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulgemeinschaft in das Schulleben einbeziehen (S) • Schulentwicklungskonferenzen mit Lehrer/innen, Schülervertreter/innen, Elternvertreter/innen und Nichtlehrerpersonal abhalten (S) • Schulgemeinschaftsausschusssitzungen zu Qualitätsvorhaben durchführen(S) • Entscheidungsprozesse transparent gestalten (S, L, B) • Informationsfluss sichern (S, L, B) • Hausordnungen demokratisch erarbeiten und aktuell halten (S) • SchülerInnendemokratie aktiv unterstützen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Andere Bildungsinstitutionen kennen lernen (B,L,S) • Vernetzung zwischen verschiedenen Bildungsinstitutionen durch konkrete Projekte fördern (S, L, B) 	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluationskonzepte liegen vor, die Beteiligten wissen davon • Bildungsstandards stehen zur Verfügung, die Betroffenen wissen Bescheid darüber • Ein Schulprogramm für einen definierten Zeitraum existiert in schriftlicher Form • Die vorgesehenen Maßnahmen werden schrittweise umgesetzt • Prinzipien des Gender 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulungen und Seminare werden angeboten • Auch unterrichtsfreie Zeit wird für die Qualitätsentwicklung genutzt • Zwischenergebnisse der Q-Prozesse werden dargestellt • Unterstützungsmaßnahmen werden dokumentiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Es finden sich KandidatInnen für zu vergebende Funktionen • Wahlen finden statt • Anliegen der gewählten VertreterInnen werden umgesetzt • Regelmäßige Kommunikation mit Schulpartnern findet statt • Schulentwicklungskonferenzen und SGA-Sitzungen finden unter aktiver Beteiligung der Zielgruppen statt • Alle Schulpartner bekunden Interesse an Entscheidungen und sind darüber informiert • Hohes Maß an Identifikation der Schulgemeinschaft mit der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientieren an Best-Practice-Beispielen • Schulübergreifende Projekte und Veranstaltungen finden statt • Bei Schulveranstaltungen wird im In- und Ausland der Kontakt zu Bildungs- und Sozialinstitutionen hergestellt 	

	Mainstreaming werden eingehalten				
--	-------------------------------------	--	--	--	--

Ziel	2.2 Schulleitung verantwortungsvoll und kompetent gestalten			
Teilziele	2.2.1. In pädagogischen Belangen beraten und unterstützen	2.2.2. Organisation transparent gestalten und ausreichend kommunizieren	2.2.3. Motivation der Beteiligten stärken	2.2.4. Effiziente Leitungsstrukturen schaffen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Konferenzen abhalten (S) • Unterrichtsplanung, -durchführung und –evaluation als zentrale Aufgabe ansehen (S) • Führungsinstrumente entsprechend einsetzen (klare Zielvorgaben, Visionen, Entscheidungsfähigkeit und -bereitschaft, Konfliktmanagement, Feedbackkultur, Delegation, Koordination, Verhandlungsgeschick) (S) • Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche durchführen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisatorische Maßnahmen (z.B. Lehrfächerverteilung, Stundenplan, Terminplanung, Prüfungsorganisation, Planung und Organisation von Schulveranstaltungen und Projekten, Ressourcenmanagement) nachvollziehbar gestalten und kommunizieren (S, L, B) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anreiz- und Belohnungssysteme für leistungsbereite und innovative Mitarbeiter/innen etablieren (S, L, B) • Die Schulgemeinschaft in Entscheidungsprozesse und in die Gesamtverantwortung einbinden (S) • Feedbackkultur entwickeln (S, L, B) • Leistungen und Engagement der LehrerInnen und SchülerInnen wertschätzen und würdigen (S, L, B) • Gemeinsam Feste gestalten und feiern (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Teams zur Unterstützung der Schulleitung mit eindeutiger Aufgabenzuteilung bilden (S) • Wichtige Entscheidungen im Team treffen (S) • Aufgaben und Funktionen an Schulangehörige delegieren und sie zur Mitarbeit motivieren (S)
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Konferenzen und „Pädagogische Tage“ sind im Terminplan angesetzt und finden unter aktiver Beteiligung der Zielgruppen statt • Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche finden statt und werden mit den Betroffenen 	<ul style="list-style-type: none"> • Routinemäßige Abläufe sind gut geplant • Effizienter Umgang mit Ressourcen wird angestrebt • Wichtige Entscheidungen werden mitgeteilt und ggf. kommentiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Leistungen werden differenziert honoriert • Leistungen werden auch für andere wahrnehmbar und anerkannt • Dokumente für Leistungsmappe werden ausgestellt • Feedback auf allen Ebenen wird eingefordert und gegeben • Es finden Schulfeste statt, an deren Vorbereitung und 	<ul style="list-style-type: none"> • SchulleiterInnen binden FunktionsträgerInnen in Entscheidungsprozesse ein • FunktionsträgerInnen übernehmen Entscheidungsbereiche in Selbstverantwortung • Viele Schulangehörige sind in Funktionen eingebunden und

	reflektiert <ul style="list-style-type: none"> Lehrstoffverteilungen liegen in schriftlicher Form vor und sind für alle Interessierten einsehbar 		Gestaltung viele Schulsehörige mitwirken und zu denen viele als TeilnehmerInnen gerne kommen <ul style="list-style-type: none"> Motivation der Beteiligten 	nehmen diese sichtbar wahr <ul style="list-style-type: none"> Teamsitzungen sind effizient und führen zu Ergebnissen
Evaluation				

Ziel	2.3 Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung			
Teilziele	2.3.1. Pädagogische, fachliche und administrative Kompetenzen der MitarbeiterInnen weiterentwickeln	2.3.2. Personalentwicklung den Bedürfnissen entsprechend gestalten		
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fort- und Weiterbildungsbedarfs erheben sowie entsprechende Veranstaltungen auf Schul-, Landes- und Bundesebene planen (S,L,B) • Fortbildungen anbieten, in denen Wissen, Sensibilität und Know-How zu geschlechtssensiblen bzw. geschlechtergerechtem Unterricht vermittelt wird (B,L,S) • Hohe Qualität und Effizienz in der Unterrichtsplanung, -durchführung und -evaluation durch pädagogische Konferenzen, Fachgruppensitzungen, Mitarbeiter/innengespräche (S,L) sicherstellen • LehrerInnen beim Erwerb von Zusatzqualifikationen unterstützen (S, L) 	<ul style="list-style-type: none"> • MitarbeiterInnengespräche durchführen (S, L, B) • Anforderungs- und Qualifikationsprofilen erstellen(B,L,S) • Individuelle Entwicklungsinteressen, Fähigkeiten und Begabungen fördern(B,L,S) • Mitarbeiter/innen in die Personalentwicklungsplanung einbinden (B,L,S) • Regionale Personalentwicklung auf LSR/SSR-Ebene anstreben (L) • Personalentwicklungsplan auf Schulebene unter Berücksichtigung von Lehrplänen, Schulleitbild, Schwerpunktsetzungen und unter Berücksichtigung der Berufserfahrung von Lehrenden erstellen (S, L) 		
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Fortbildungs-Wunsch- und – Bedarfsplan wurde erstellt und wird regelmäßig aktualisiert • Ein hoher Prozentsatz von LehrerInnen und auch das nichtlehrende Personal nimmt an Fortbildungsveranstaltungen teil • Fortbildungsangebote werden auch in der Freizeit angenommen • LehrerInnen erwerben Zusatzqualifikationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungs- und Qualifikationsprofile liegen vor • Dienstenteilungspläne, die die fachlich-pädagogische Qualifikation und persönliche Stärken berücksichtigen, stehen zur Verfügung • Zufriedenheit der MitarbeiterInnen 		
Evaluation				

Ziel	2.4 Effiziente Schulverwaltung gewährleisten			
Teilziele	2.4.1. Schulbetrieb konsequent nach ökonomischen und ökologischen Kriterien ausrichten	2.4.2. Kompetenzen der handelnden Personen klar definieren	2.4.3. Raum- und Ausstattungsressourcen sicherstellen	
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Abläufe dokumentieren und vereinheitlichen (z.B. Handreichungen und Checklisten erstellen) (S) • Termine rechtzeitig und verbindlich planen und koordinieren (S) • Ressourcen sparsam und umweltfreundlich einsetzen (S) • Hausordnung auch unter diesen Aspekten erstellen und Einhaltung sichern (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Aufgabenverteilung für die Funktionsträger (Administration, Abteilungsvorstand, Klassenvorstände, Fachbereichskoordinatoren, Bildungsberatung, Schularzt, Qualitätsbeauftragter/e, Hausverwaltung, ...) festlegen (S, L, B) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze für die zweckmäßige Verteilung und den wirtschaftlichen Einsatz der Ressourcen erstellen (B, L, S) • Dem Bildungsauftrag entsprechende Raum- und Funktionsplanung sowie Investitionsplanung (S, L, B) vornehmen • Europäische Fördermittel in Anspruch nehmen (B, L, S) • neue Ressourcen (z.B. Sponsoring, Vermietung) erschließen (S, L, B) 	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Die Budgetvorgaben werden eingehalten • Für besondere Vorhaben werden zusätzliche Ressourcen erschlossen • Es existieren klare Handreichungen und Checklisten für verschiedene Bereiche des Dienstbetriebes • Aktuelle Terminpläne liegen vor und werden auf unterschiedlichem Wege veröffentlicht • Umwelt- und Energiekonzept liegt vor und wird umgesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Es liegen Beschreibungen von verschiedenen Aufgabenbereichen vor • Zuständigkeiten sind genau festgelegt • Die Beteiligten sind eingebunden und mit den Verwaltungsabläufen zufrieden • Alle Verantwortungsträger wissen über ihre Aufgaben Bescheid und nehmen sie wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Raum- und Funktionsprogramme entsprechen den schulartspezifischen Erfordernissen • Ausreichende budgetäre Bedeckung des Sachaufwandes ist gegeben • Die Anschaffungserfordernisse werden in der Planungsgruppe besprochen und festgelegt • Der Raum- und Funktionsplan wird neuen Erfordernissen entsprechend aktualisiert • Verfügbarkeit zusätzlicher Ressourcen 	
Evaluation				

Ziel	2.5 Außenbeziehungen kontinuierlich pflegen	
Teilziele	2.5.1.Schule ins regionale Umfeld einbinden, an regionalen Entwicklungen teilhaben	2.5.2.SchülerInnen zu professioneller Öffentlichkeitsarbeit und zur Zusammenarbeit mit pädagogischen Einrichtungen befähigen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Homepage und Schulinfo-Material erstellen und regelmäßig aktualisieren (S) • Tag der offenen Tür veranstalten (S) • Pressekontakte pflegen (S) • an regionalen Vorhaben mitwirken (S) • "Zubringer"-Schulen einbinden (S, L) • Öffentliche Veranstaltungen der Schulgemeinschaft durchführen (S) • Die Schule als Veranstaltungsort anbieten (S) • Berichte über schulische Aktivitäten veröffentlichen (S) • (Fach-)Publikationen herausgeben bzw. daran mitarbeiten (S) • mit Übungsstätten und Erhalten sozialer Einrichtungen Kontakt halten, auch über das traditionelle Berufsfeld hinaus gehend (S) • Internationale Kontakte und Kooperationen forcieren (S, L, B) • AbsolventInnenorganisation initiieren und fördern (S) • Zusätzliche materielle Ressourcen (z.B. Sponsoring) erschließen (S, L, B) 	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen in die Öffentlichkeitsarbeit der Schule einbinden (S) • Produktion von Medienbeiträgen durch SchülerInnen fördern(S) • Präsentationen von SchülerInnenarbeiten (fachspezifische Themenstellungen, Projektergebnisse, Diplomarbeiten, ...) und Auftritte in der Öffentlichkeit ermöglichen (S) • Elternabende an Praxisstätten gestalten (S)
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Die angeführten Maßnahmen werden durchgeführt und werden angenommen • Ausreichende Anmeldezahlen liegen vor • Sponsoren unterstützen Veranstaltungen und Projekte • Auf schuleigene (Fach-)Publikationen kann verwiesen werden • In den Medien wird über Veranstaltungen und Neuerungen an der Schule informiert 	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen nehmen für die Schule Informationstermine an Hauptschulen und Bildungsmessen wahr • SchülerInnen führen Präsentationen für die Öffentlichkeit durch • SchülerInnen gestalten Elternabende an ihren Praxisstätten • Medienbeiträge erscheinen
Evaluation		

Qualitätsfeld 3: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

Ziel	3.1 An der Gestaltung unserer Gesellschaft teilnehmen		
TEILZIELE	3.1.1 Kompetenzen zur Bewertung sich verändernder Sozial- und Gesellschaftsstrukturen entwickeln und auf unterschiedliche Lebensmodelle sowie Sozialstrukturen reagieren können	3.1.2 Regionale und gesellschaftliche Herausforderungen erkennen und sich daran orientieren	3.1.3 Zur Wertschätzung und Akzeptanz der professionellen Arbeit der PädagogInnen des Berufsfeldes beitragen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Das politische Bewusstsein in allen Unterrichtsgegenständen wecken (S) • Das soziale Engagement durch Mitgestaltung am Schulleben und Mitarbeit in sozialen Projekten verstärken (S) • Die Fähigkeit, Verantwortung für sich und die Umwelt zu übernehmen, fördern (S) • Die Kritikfähigkeit durch demokratische Teilnahme am Prozess Schule (z.B. Leistungsbeurteilung, Methodenwahl) entwickeln (S) • Grundlegendes Wissen über Psychohygiene und das notwendige fachtheoretische und fachpraktische Wissen vermitteln (S) • Toleranz durch Akzeptieren der Einzigartigkeit jedes Individuums fördern (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich neuen sozialen und pädagogischen Berufsfeldern öffnen (S, L, B) • Strukturen für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strömungen, Veränderungen (S, L, B) schaffen • Schulautonome Möglichkeiten bei der Gestaltung und Umsetzung von Lehrplänen nutzen, um auf gesellschaftliche Notwendigkeiten zu reagieren (S) • Gezielte soziale und integrative Maßnahmen in den Übungsstätten (S) setzen • Akzente im generationenübergreifenden Arbeiten setzen (S) • Regelmäßigen Austausch mit Trägerorganisationen auf Ebene AV/Dir pflegen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Berufsverbänden und Standesvertretungen kooperieren(S, L, B) • Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying betreiben(S, L, B) • Politisch Verantwortliche einladen (S, L, B) • An Fachpublikationen mitarbeiten und diese herausgeben (S, B)
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Thematische Schwerpunktsetzungen im Unterricht • Externe Experten werden eingeladen, Lehrausgänge und Exkursionen in unterschiedliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulautonome Maßnahmen wurden gesetzt • Jour fixe mit Trägerorganisationen finden statt • Außerschulische ExpertInnen /Kontakte, Lernorte werden miteinbezogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen und Aktivitäten mit Berufsverbänden und Standesvertretungen • Einladungen von politisch Verantwortlichen

	<p>Institutionen finden statt, themenbezogene Projektstage oder -wochen bzw. Projekte mit Partnern außerschulischer Institutionen werden organisiert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiativen der SchülerInnen zu gesellschaftspolitischen Themen 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale und integrative Maßnahmen werden durchgeführt 	<ul style="list-style-type: none"> • Herausgabe von Fachzeitschriften • Publikationen
Evaluation			

Ziel	3.2. Über die schulische Ausbildung hinaus mit berufsrelevanten Institutionen und anderen Partnern zusammenarbeiten		
Teilziele	3.2.1. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Sozialeinrichtungen und Trägerorganisationen intensivieren	3.2.2. Mit kommunalen und kulturellen Institutionen sowie der Wirtschaft kooperieren	
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Experten außerschulischer Sozialeinrichtungen und Trägerorganisationen zusammenarbeiten (z.B. mit Psychologen/Medizinern im Bereich der Sonderpädagogik) (S) • Außerschulischer Sozialeinrichtungen und Trägerorganisationen in die Schule einladen (S) • Veranstaltungen (z.B. Workshops) mit außerschulischen Einrichtungen durchführen (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule als Veranstaltungsort für externe Partner (Tagungen, Konzerte, Ausstellungen ...) etablieren (S) • Veranstaltungen für kommunale Einrichtungen an der Schule organisieren (S) • Praxiseinsätze der SchülerInnen außerhalb des Unterrichtes ermöglichen (S) • Sich um Sponsoring bemühen (S, L, B) 	
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte mit Experten außerschulischer Einrichtungen und deren Einbindung • Gemeinsame Veranstaltungen, Workshops mit anderen Einrichtungen • Exkursionen • SchülerInnen werden von anderen Institutionen (z.B. Krankenhäuser) angefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen in der Schule für externe Partner • Veranstaltungen für kommunale Einrichtungen und Wirtschaftspartner • Praxiseinsätze außerhalb des Unterrichtes • Aktionen um Sponsoring 	
Evaluation			

Ziel	3.3. Die Schulen als Kompetenzzentren für institutionelle Erziehung positionieren		
Teilziele	3.3.1. Schuleigene Übungsstätten als Modellinstitutionen in pädagogischer, didaktischer und methodischer Hinsicht darstellen	3.3.2. Lehrende als Vorbilder in pädagogischer Beziehungsarbeit sehen	3.3.3. Schulen als Fort- und Weiterbildungsstätten für AbsolventInnen und Interessierte etablieren
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Innovative Konzepte nach qualitätsorientierten pädagogischen Richtlinien umsetzen (S) • Adäquate Personalbesetzung garantieren (L, S, B) • Raum- und Leistungsangebot mit Modellcharakter schaffen (B,L,S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Modellcharakter der pädagogischen Beziehungsarbeit im Schulalltag vorleben (S) 	<ul style="list-style-type: none"> • Tagungen für PädagogInnen der Übungsstätten durchführen(S) • Zusatzausbildungen für SchülerInnen anbieten(B, L, S) • ExternistInnenprüfungen durchführen (S, L, B) • Fachtagungen (B, L, S) abhalten • Lehrende in ihrer außerschulischen ReferentInnen-tätigkeit unterstützen (S)
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Innovative Projekte in Übungsstätten • Übungsstätten werden als Modell für neu zu errichtende Betreuungseinrichtungen anerkannt (z.B. Besuche) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Lehrkräfte als Vorbilder durch SchülerInnen und Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung von Tagungen • Angebote für Zusatzausbildungen und ExternistInnenbetreuung • LehrerInnen werden als ReferentInnen angefordert • LehrerInnen werden als ExpertInnen nachgefragt
Evaluation			

Qualitätsfeld 4: INTERNATIONALITÄT

Ziel	4.1. Als Bildungseinrichtungen den europäischen und internationalen Bezug herstellen		
TEILZIELE	4.1.1. Mobilität fördern	4.1.2. Weltoffenheit und inter-kulturelles Verständnis fördern	4.1.3. Bildungsabschlüsse und Ausbildungsinhalte transparent machen und ihre internationale Anerkennung absichern
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Partnerschafts-, Mobilitäts- und Austauschprogramme anbieten und Teilnahme fördern (B,L) Internationale Praktika ermöglichen und anrechnen (S, L) 	<ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Veranstaltungen ausrichten und die Teilnahme daran unterstützen (L, S, B) Vielfältige Kulturbegegnungen inner- und außerhalb des Unterrichts (L, S, B) ermöglichen Bildungsangebote mit internationaler Ausrichtung vorsehen (z.B. weitere Fremdsprachen anbieten, Erwerb von Sprachzertifikaten ermöglichen, Native Speaker einsetzen, Fremdsprachen in den Übungsstätten anbieten) (B,L,S) 	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Anerkennung verhandeln und vereinbaren (B) Die europäischen Referenzrahmen und das europäische Sprachenportfolios implementieren (B) Credit- Transfer- Modellen nutzen(B) Mehrsprachig abgefasste Beiblätter zu den Diplomprüfungszeugnissen über Bildungshöhe und Berufsberechtigungen an die AbsolventInnen ausgeben (B) Mitgliedschaft in internationalen Vereinigungen anstreben(B, L, S) Information zu Ausbildungsinhalten auf der gemeinsamen Internetplattform aller Bildungsanstalten Österreichs bereitstellen (S, B)

Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen nehmen an internationalen Praktika und Programmen teil 	<ul style="list-style-type: none"> • SchülerInnen nehmen an interkulturellen Veranstaltungen unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel teil • Sprachzertifikate werden erworben • Fremdsprachenunterricht in weiteren Sprachen findet statt • SprachassistentInnen werden zugewiesen • Sprachangebote in den Übungsstätten stehen zur Verfügung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulischen Leistungen für den tertiären Bereich werden anerkannt • Beiblätter zur Reife- und Diplomprüfungszeugnis existieren in mehreren Sprachen • Aktuelle Bildungsinhalte werden auf der Plattform veröffentlicht
Evaluation			